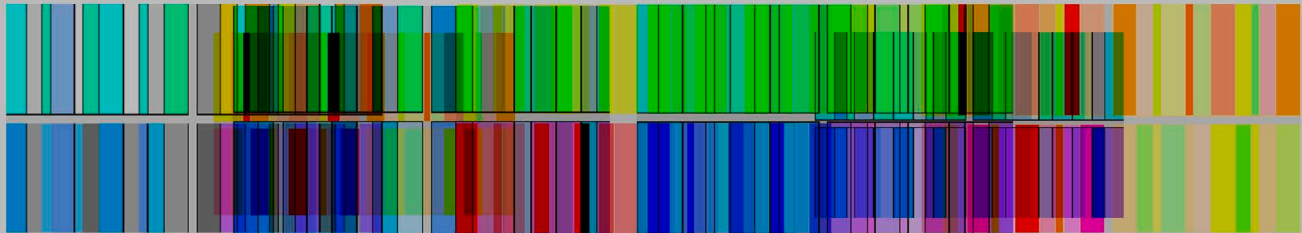


# „ungesehen – augenscheinlich“

Positionen in der Kunst des 21. Jahrhunderts

## der katalog



Farbharmonien komponiert

10. – 26. September 2010  
Kunst- und Ausstellungshalle Siegburg

# „ungesehen – augenscheinlich“

konträr und widersprüchlich erscheint uns diese Aussage. Wir reflektieren, versuchen zu verstehen, es für uns fassbar zu machen. Neigen wir nicht dazu, alles erklärbar machen zu wollen, Beweise und Regeln für das bisher Unverständliche zu finden? Obwohl wir glauben, vieles Unerklärbare durch neue, scheinbar logische Erkenntnisse augenscheinlich werden zu lassen, müssen wir akzeptieren, uns danach wieder in einer neuen Undurchsichtigkeit zu bewegen.

Obwohl die Messlatte durch das Thema „Ungesehen – augenscheinlich“ sehr hoch aufgelegt war, konnten aus einer großen Anzahl von Bewerbungen, sowohl Künstler der Region mit internationaler Ausstellungserfahrung, als auch hochbegabte Nachwuchskünstler ausgewählt werden und somit ist es möglich, ausschließlich Künstler zu präsentieren, die neben einer herausragenden technischen Qualität eine eigenständige Position in der zeitgenössischen Kunst besitzen.

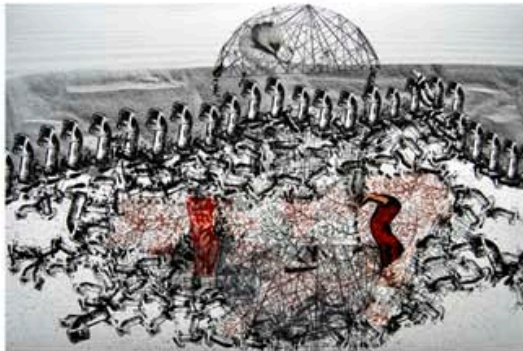
Positionen in der Kunst des 21. Jahrhunderts

# Teilnehmende Künstler und Künstlerinnen

Katalogseite

Letitia Gaba	- Zeichnung, Grafik	4
Sylvia Gödel	- Fotografie, Mixed Media	6
Pierluigi Guglielmo	- Malerei	8
Angelina Konrad	- Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Objekte	10
Angelika Lemb	- installative Zeichnung, Malerei, Fotografie	12
Jürgen Oster	- Fotografie, Fotokomposition, MultiMedia	14
Gabriele Pütz	- MultiMedia, Objektkunst, Grafik, Installation	16
Anja Sanne	- Malerei, Grafik	18
Götz Sambale	- Skulpturen, Objekte	20
Margret Schopka	- Malerei, Landart, Objekte	22
Marko Sommer	- Video, Installation, Performance, Malerei, Zeichnung	24
Ilse Wegmann	- Malerei	26
Rahmenprogramm		28
Partner der Ausstellung		30
Impressum		31

## Letitia Gaba



- 1969 Geb. in Bukarest
- 1979 Flucht in die BRD, nach Köln
- 1995-1999 Studium der Bildenden Kunst/ Graphik und Textilstaltung, Universität zu Köln, Staatsexamen
- 2001 - Mitglied in der Union Bildender Künstler (UAP), Rumänien
- 2004 Geburt der Tochter Luna
- 2008 - Mitglied im BBK, Bund Bildender Künstler, Köln

### Einzelausstellungen & Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2010 Flux of Lines, zs m. H. Biermann, Galerie Helios, Timisoara, RO
- 2010 The Women, Gruppenausstellung, Frauenmuseum Batokunku, Gambia, west-Africa
- 2009 Grafiek Plus, 9th International Graphic Manifest, Ilse Frankenthal Stiftung, Brunssum, NL
- 2009 Tease Art Fair #3, Rheintriadem, Köln(Katalog)
- 2008 15. Internationale Graphik Triennale, Kunstverein Frechen (Katalog)
- 2007 Graphik und Malerei (zs. mit H. Biermann), Galerie Artis, Bukarest, RO
- 2005 4te Weltausstellung für kleinformatige Druckgrafik, Galerie Lessendra, Sofia, Bulgarien(Katalog)
- 2000 2te europäische Biennale für Zeichnung, versch. Galerien der Stadt Pilsen, CZ (Katalog)

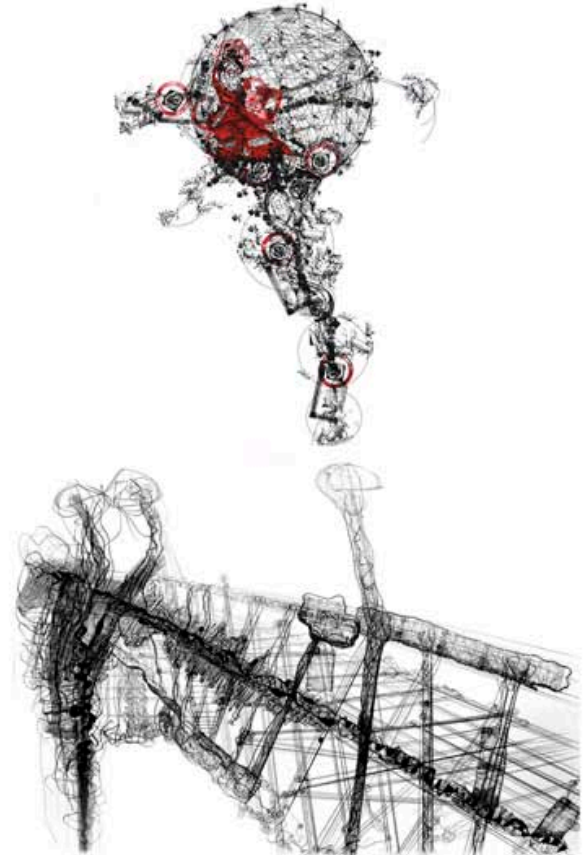
## „ungesehen – augenscheinlich“

Die „Brücke“ ist...

- ein Synonym für einen Lebensweg
- eine Verbindung zwischen zwei Menschen
- eine Verbindung zwischen zwei Welten
- ein Überqueren, ein Hinübergehen, eine Verbindung ...sichtbar...doch ...das Wichtigste ist unsichtbar, es ist das, was sich unter- und oberhalb der „Brücke“ befindet: Unterhalb das Unbewusste, das Chaotische, nicht Kontrollierbare, das Illusorische, die Verstrickung; es hält den Menschen gefangen. Oberhalb das Bewusste, das „Abgerundete“, das „Klare“, ein Bewusstsein von der eigenen Welt, offen für die „Entstrickung“ von den Illusionen und den Verdrängungen...

- Das „Leben auf der Brücke“ = Abbilder des Spieles zwischen dem Unsichtbarem und dem Sichtbarem, die Rätsel zum Lösen aufgeben und das Leben spannender und lehrreicher machen. Beide „Kräfte“ sind miteinander verbunden, verwoben durch tausende (unsichtbare) Verbindungen, ein Spiel zwischen dem „Ungesehenen“ und dem „Augenscheinlichen“.

Material & Technik: Zeichnung, Linoldruck und Mischtechnik auf Papier  
Formate: 30 x 40/ 40 x 60/ 50 x 70/ 70 x 100 und 150 x 100 cm



## Sylvia Gödel



Sylvia Gödel - Jahrgang 1944

Schulzeit, Studium (Germanistik, Theaterwissenschaft) in Köln - parallele Schauspielausbildung (Abschlußprüfung vor der Bühnengenossenschaft). Mehrjährige Theatertätigkeit als Schauspielerin und Sängerin.

Ein Engagement an den Städtischen Bühnen Köln führte zum Rundfunk (WDR, Deutschlandfunk, Deutsche Welle: Sprechen, Moderation öffentlicher Veranstaltungen, Fernsehnachrichten). Bis heute Festanstellung im Deutschlandfunk als Programm- und Nachrichtensprecherin.

Beschäftigung mit Malerei und Fotografie seit eh und je. Fortbildungen: "Fotografieren Professionell" sowie mehrjähriger Besuch der Fotoschule Köln.

Seit 2006 Einzel und Gemeinschaftsausstellungen (u.a. Art Cologne 2009).

Mitglied "Artclub Köln", "Crossart Köln" und "ArtPackage".

## „ungesehen - augenscheinlich“

ungesehen - augenscheinlich -  
höchstpersönliche Anmerkungen

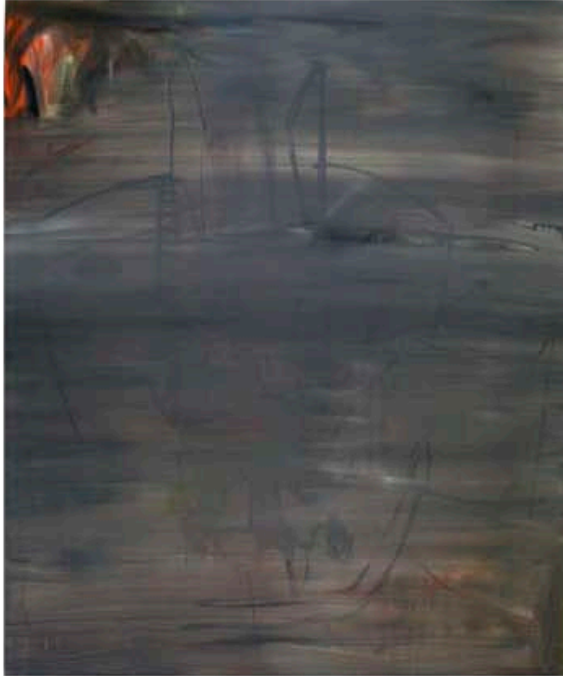
ungesehen - ein Motiv spricht mich an, überrascht mich, ruft nach Aufmerksamkeit, will beachtet werden, lässt nicht locker. Es ist nicht schön, nicht kostbar, sondern kaputt, flüchtig, rostig, alt, zerbrechlich oder schon zerbrochen, hat seinen Wert nur im Reich der Fantasie. Es will hinaus ins Leben, sich präsentieren, nicht ungesehen bleiben, ist aufdringlich, ein kleiner Tyrann in meinem Hirn.

augenscheinlich - na gut, ich nehme mich seiner an, lasse es "augenscheinlich" werden, bringe Licht und Form in ein Verhältnis, das mich beruhigt, oft ein langer Prozess mit Dutzenden Fotos, am liebsten unbearbeitet.

"Ungesehen" und "augenscheinlich" sind in einen Dialog getreten, mein Part ist beendet, nun ist der Betrachter an der Reihe.



# Pierluigi Guglielmo



1957 in Rom geboren  
Einführung in die Malerei bei Otello Casagrande, Roma  
Lehre als Restaurateur, Roma  
Schule für Kostüm und Design , Roma  
Lebt und arbeitet seit 1985 in Bonn

## Ausstellungen (Ausschnitt)

- 1995 WDR Galerie Art Cologne, Köln
- 2000 Nominierung als Vertreter Deutschlands bei der „International Contemporary Art Interflow Exhibition“ Jangsu Museum, Nanking, China  
Berufung als Gastprofessor an die “University of Nationality“ in Beijing, China
- 2003 Ausstellung zur Eröffnung der „Eastern Gallery of Modern Art“ in Jinan, China
- 2004 Ausstellung im Europäischen Parlament in Luxemburg
- 2005 Ausstellung im Italienischen Kulturinstitut in Köln
- 2006 Galleria Lavatoio Contumaciaale di Tommaso Binga, Rom, “Omaggio a P:P:Pasolini”
- 2007 Einladung zur Ankaufszusitzung durch die Kunstkommission der Deutsche Bundestag, Berlin  
52. Esposizione Internazionale d'Arte di Venezia, (Biennale) - “The dark side of the light”,  
Einladung zur Zeichnungs-Performance  
im Japanischen Pavillon  
Galleria Fusta D'Art, Calella, Barcellona
- 2008 Kunstraum Mein Blau „Anonymen Zeichner 8“ Berlin  
Galerie Sui Generis, Bonn  
School of Liberal Arts, Tongji University, Shanghai  
Academy of European Cultures, Shanghai  
Shandong University of Art and Design, Jinan, China
- 2009 Palazzo Arese Borromeo, Cesano Maderno, Milano  
L'Astrazione Infinita, Arsenale, Venezia  
Galerie Sui Generis, Bonn  
Drachengalerie Shanghai

## „ungesehen - augenscheinlich“

Realität = Mysterium, Energie, ich, Urbanität, Urbanität,  
ich, Energie, Mysterium = Realität

Für die Ausstellung in der Ausstellungshalle Siegburg möchte ich Werke präsentieren die eine starke urbane Aura besitzen.

Die Arbeiten sind durch Akkumulation von Aktionen und Gedanken zu Stande gekommen und haben den erzählerischen Schwerpunkt in ihrer Ästhetik: immanent, notwendig, kosmisch, wie die Elemente des Alltags, so einfach in ihren Verläufen und trotzdem reich an Erklärungsbedarf, die ich durch künstlerische und menschliche Reflektionen versuche in kleinem Maße in Licht oder Dunkelheit zu paraphrasieren.

Das Konzept läuft in Kreis:

Realität = Mysterium, Energie, ich, Urbanität, Urbanität,  
ich, Energie, Mysterium= Realität

Bei manchen Werken wird der eine oder der andere Aspekt unter die Lupe genommen oder es ist der Aspekt selber, der sich auf die Oberfläche zur Sicht bereit zeigt. So wie Nachrichten, die uns in der Zeit medialer Konfrontationen erreichen, meistens ohne Anmeldung, Fakten, die einen Kontext brauchen - historisch oder soziologisch, religiös oder politisch, wirtschaftlich - um sie bewerten zu können, sind "augenscheinlich" Verbindungen, die immer über Lebensqualität und Schicksal entscheiden.

Das "Mysterium" ist nicht nur Transzendenz, aber auch (ins Besondere) reine Realität.



# Angelina Konrad

1961 geboren in Weiden in der Oberpfalz  
1983 bis 2002 Atelier in Köln  
Seit 2003 Atelier in Rhöndorf

## Ausstellungen (Auswahl)

- 2004 Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln, Bad Honnef [E]
- 2004 Künstlerforum, Bonn
- 2004 Galerie Köster und Schuch, Linz [E]
- 2005 Kulturwerkstatt Alte Schreinerei, Bad Honnef [E]
- 2006 Galerie im Kelterhaus, Winningen [E]
- 2006 „Auf der Suche nach der photographierten Zeit“, Theatergemeinde Bonn [E]
- 2007 „Auf der Suche nach der photographierten Zeit, Teil 2“, Kunstraum Bad Honnef [E]
- 2008 "Cubes", Artium Kunstsalon, Bad Honnef
- 2008 Ausstellung mittelrheinischer Künstler, Kreismuseum Neuwied
- 2009 „... von hier aus ... an den Rhein“, Eifelmuseum Blankenheim
- 2009 FJK Frühjahrssalon "COLOURS:RED", Bad Honnef
- 2009 Erpel, Brückenfestival
- 2009 "Zeitenwechsel", Festung Ehrenbreitstein, Koblenz (Kunstverein Mittelrhein)
- 2009 Ausstellung mittelrheinischer Künstler, Kreismuseum Neuwied
- 2009 „Art worlds in Sacred Spaces“, Kunstraum Remigius, Bonn
- 2009 Anonyme Zeichner N° 10, Kunstraum Kreuzberg, Berlin

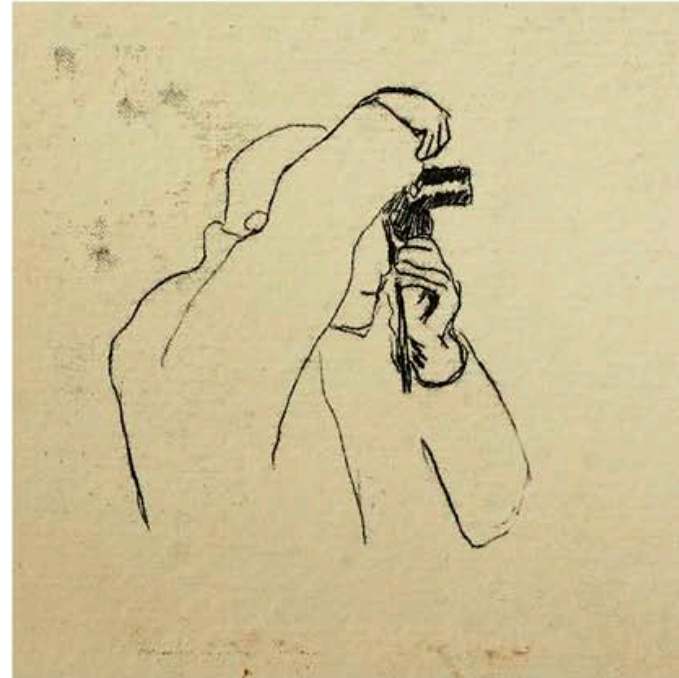


"Camera obscura"  
Je 35 x 35 x 35 cm,  
Mischtechnik auf Holz, diverse Kamera-Filter

## „ungesehen - augenscheinlich“

Das Projekt "Obscure Fotografen" bezieht seinen Titel aus einer Anspielung auf die Anfänge der Fotografie: „Erst waren nur die Cameras obscur, später dann die Fotografen“. Ständig löst irgendjemand aus, mehr oder weniger lautlos, mehr oder weniger auffällig, nirgends ist man mehr sicher vor dem fotografiert werden, nichts bleibt ungesehen. Ich habe über 30 Jahre lang Leute dabei beobachtet wie sie gerade auf den Auslöser gedrückt haben. Und so dokumentiert die Serie ganz nebenbei, wie sich die Photoapparate verändert haben. Wer früher noch lässig geknipst hat, schaut heute lässig durch das Display, und auch die Profis wechseln am Ende nicht den Film, sondern überprüfen das aufgenommene Material im Kameramonitor.

Ein Wort zur Technik: Der Profi-Fotograf arbeitet bekanntlich gerne mit Filtern, optischen - und mittlerweile auch digitalen. Ich arbeite seit 2003 schwerpunktmäßig mit weinfiltern, genauer gesagt weinfilterschichten. Diese quadratischen Zelluloseplatten werden bei der weinherstellung gebraucht, um Trubstoffe aus dem wein zu filtern, ihn haltbar zu machen und zum Glänzen zu bringen. Und so wurde auch dieses Projekt auf weinfilterschichten realisiert, ein Material, das nicht nur den wein haltbar macht, sondern auch die kleinen und großen, die zufälligen und absichtlichen Momente des Lebens.



"Obscure Fotograf" Nr. 5  
Mischtechnik auf weinfilterschicht, 40 x 40 cm

# Angelika Lemb

geboren 1949 in Aschersleben

## Studium

Biologie, Chemie, Pädagogik in Köthen  
Seminare in Kunstgeschichte, Kunsttheorie und Philosophie in Bonn.  
Beschäftigung mit Experiment, Modelltheorie und Zeichnung  
Gründungsinitiative zu rhein&artig 1997

## Projekte/Auswahl

- 2010** Neue Aspekte der Wirklichkeit; Bodyseismography; Kunstpreis der Sparkassenstiftung Esslingen-Nürtingen
- 2009** Art Humus/ Frauenmuseum Bonn  
Was sich abzeichnet/ OSTRALE 09, Biennale Dresden  
Resonanzen/ Trinitatiskirche Bonn
- 2008** Tageszeichnungen/ Sammlung  
Träume per Mail/ Interaktives Internetprojekt  
Daily Growing/ Gedok Bonn
- 2007** All you need/ Wilhelm-Morgner-Museum Soest  
Auf die Plätze/ Künstlerforum Bonn/Auswahl ZEICHNUNG  
Drei Räume für musa ensete/ Rhein&artig Bonn/ KüFo  
Echobilder/ Alte Brüderrkirche Kassel/  
Stadtprogramm Dokumente 12  
Musa/ Drei mal klingeln/ Mainz/ Rhein&artig  
Ereignisfolge/ Eon-Avacon Lüneburg  
Spann/ art-isotope Dortmund  
Akkorde fuer Amade/ Haus an der Redoute Bad Godesberg
- 2006** Einräumen und Platznehmen/ Kunstforum Koenigswinter  
Tipping Point/ Frauenmuseum Bonn  
Brandenburgische Erinnerungen/ Haus an der Redoute Bad Godesberg
- 2005** Pausen/ Stadtkunst Bonn  
Weg/Schlosskirche Bonn  
Zeitarbeit/ Kurfürstliches Gärtnerhaus Bonn
- 2004** Verweilende Schatten/ GI URBAN Projekt Kassel  
Rasenstücke/ Kreismuseum Neuwied
- 2003** Die Unsichtbaren/ Cranachhaus Wittenberg  
Vollmilch/ Kurfürstliches Gärtnerhaus Bonn/ r&a
- 2002** Meeting/ Kunstverein Siegburg  
Vermessen/ Haus an der Redoute Bad Godesberg

## Preise

Kunstpreis der Sparkassenstiftung Esslingen-Nürtingen 2010  
Cartazini Biennal Award Selection, Paris 2009  
Wettbewerbssiegerin "Losse, Kunst am Fluss", GI URBAN 2 Kassel 2004  
Finalistin Lucas Cranachpreis Wittenberg 2003



Bodyseismography 4850, 100x100cm, Öl/ Leinwand, 2010

## „ungesehen – augenscheinlich“

Ich verfolge eine experimentelle Strategie. Menschliches Verhalten steht im Focus. In den seismographischen Arbeiten bin ich dazu mein eigenes Untersuchungsobjekt.

Anknüpfend an die Erfahrungen im Umgang mit Leinöl auf glatten Oberflächen habe ich die Technik der sich langsam abzeichnenden Lineatur im Ölgrund auf Leinwänden entwickelt, ursprünglich inspiriert von den Parallelklängen der Ober-tonmusik.

Das Verfahren ist vielschichtig und langwierig, auch eine Übung in Geduld, Ausdauer und vor allem Langsamkeit. Erst das Finish belohnt für der Arbeits- und Materialaufwand. Die Leinwände werden dabei langsam, wie beim Harken eines Gartens, nur noch in einer Richtung bearbeitet, wobei sich eigene Körperreaktion in hellen Linien seismographisch abzeichnet.

-Bodyseismography-

Alexander Kluge nennt ein Kunstwerk "Garten der Gefühle"...



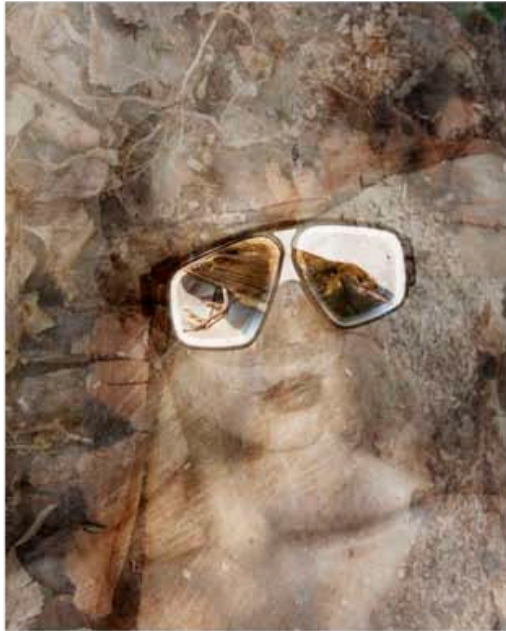
Bodyseismography 4857, 2010, 100x100cm Öl/Leinwand

# Jürgen Oster

1950 geboren in Völklingen/Saar

Ausbildung - Industriekaufmann, Betriebswirt EDV

Fotografische Ausbildung - Selbststudium



nichts und niemand ist endlos?

## Ausstellungen:

- 2002-2004 Gruppe Kreativ, Neunkirchen-Seelscheid  
2005 VR-Bank Rhein-Sieg, Ausstellung "Erlebte Augenblicke - Kunst im Duett"  
Hennefer Kunsttage, "Der alternative Blick"
- 2006 Themenausstellung "Gott ist tot - Nachmieter gesucht", IKH - Meys Fabrik  
4 frauen + 1 mann, Kunst in der Scheune  
Ausstellung des BBK im Kulturzentrum  
Hardtberg, Bonn-Duisdorf  
Hennefer Kunsttage, "Reise durch die Kunst",  
Initiative Kunst Hennef - Meys Fabrik
- 2007 Museum Lokschuppen, Erkrath-Hochdahl  
Kunst in der Scheune, Neunkirchen-Seelsch.  
Themenausstellung "Integration",  
IKH - Meys Fabrik, Hennef  
25. Hennefer Kunsttage, IKH - Meys Fabrik  
bbs - Galerie für internationale Kunst,  
Bensberg
- 2008 Museum Lokschuppen, Erkrath-Hochdahl  
Wie am Mittelmeer - Ars Porta, Remagen  
Sommerausstellung Bungertshof  
Miejskiej Galerii Sztuki "MM", Polen  
Von Angesicht zu Angesicht" - Pumpwerk SU  
"Grenzbereich Realität" -  
Villa Heros, Remagen  
"Formen - Farben - Fantasie",  
Kulturnbahnhof Overath

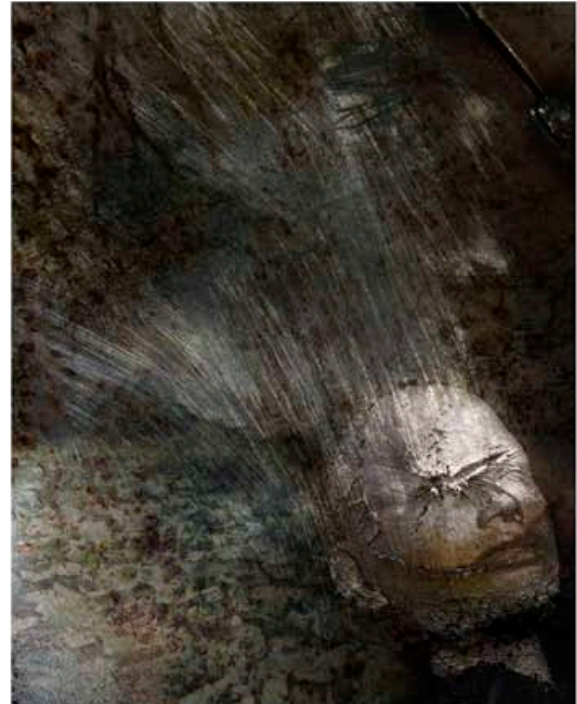
## „ungesehen – augenscheinlich“

An der „Mensch-Mensch“ - Schnittstelle stoßen wir zuerst auf eine sich uns anbietende Fassade, auf eine den Menschen umgebende, natürlich vorhandene Schutzhülle. Doch dahinter verbirgt sich das Ungesehene, für uns nicht Augenscheinliche.

Tag für Tag ist das System Mensch Kräften ausgesetzt, die antreibende oder hemmende Mechanismen auslösen. Der Mensch ist manipulierbar und die ihn umgebenden Systeme nutzen diese Schwachstelle extensiv.

Ist das Gleichgewicht dieser Kraftfelder gestört, entsteht Orientierungslosigkeit und logisches Denken verliert zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig nehmen Abhängigkeit und Verführbarkeit zu.

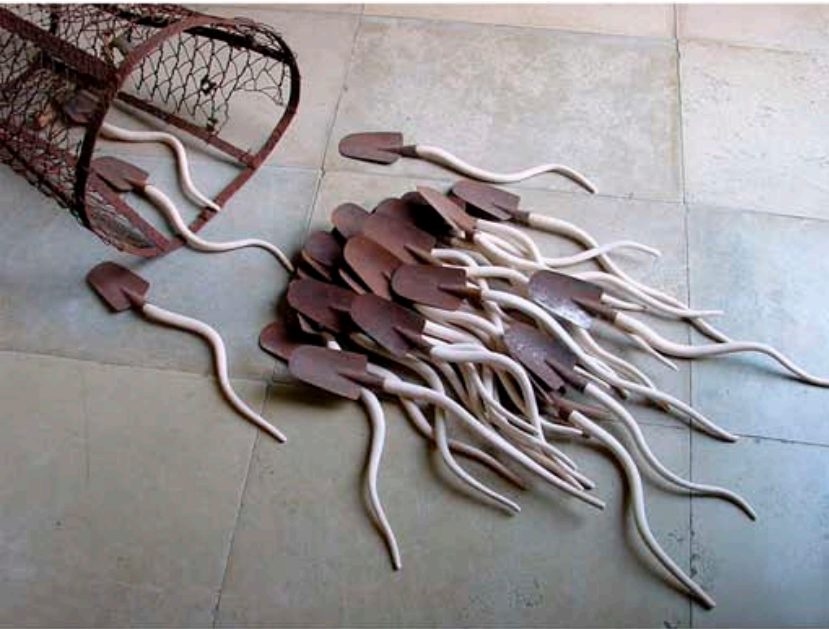
Mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln und meiner Art der Darstellung möchte ich die Wahrnehmung des Betrachters ansprechen und somit das Ungesehene augenscheinlich werden lassen. Die dabei empfundenen unterschiedlichen Augenscheinlichkeiten zeugen von der Varianz und Komplexität menschlicher Sensibilität.



negatives Kraftfeld

# Gabriele Pütz

- 1949 geboren in Alfter  
1978-83 Studium der Bildhauerei/Keramik an der Fachhochschule  
Köln bei Eduardo Paolozzi / Hans Karl Burgeff /  
Wilhelm Koslar  
1984-85 Studium der Kunstgeschichte



## Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl):

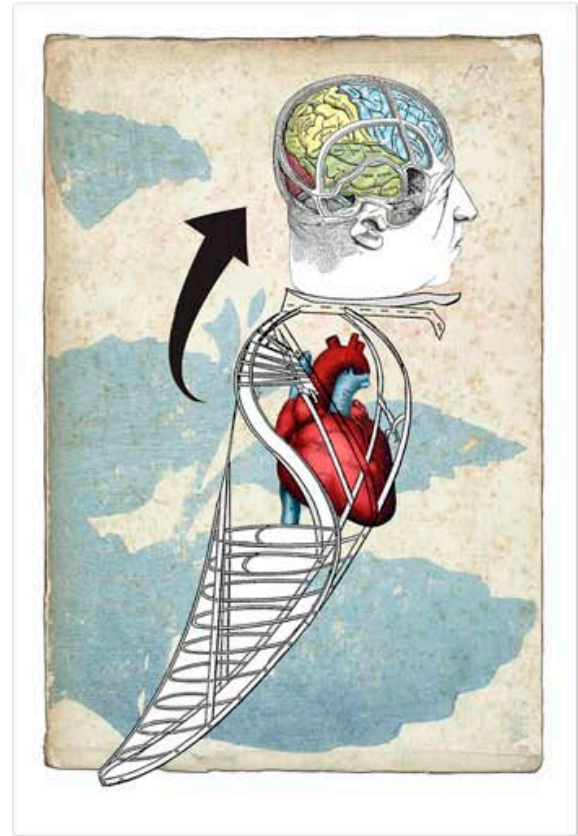
- 2006 Bonn, Rheinisches Landesmuseum Bonn,  
"Gabriele Pütz - Die Gefahr der Worte";  
Kunstraum Bad Honnef  
2003/04 Gruppe 83, MAK Gera, Ostholsteinmuseum Eutin,  
Museum Künstlerkolonie Darmstadt  
2002/03 „2 culturas, un dialogo/2 Kulturen, ein Dialog“  
in Spanien (Valencia, Lugo, Alicante)  
1999 Düsseldorf, Hetjens-Museum, Feuerwerke  
1997 Paderborn, Keramik des 20. Jahrhunderts  
1994 Bonn-Bad Godesberg, Keramische Plastik  
Köln-Fühlingen, Galerie Rahmel  
1993 Ulm, Künstlerhaus Ulm  
1991 Frechen, Deutsche Keramische Kunst der Gegenwart,  
Keramion  
1990/91 Prag, Bratislava/CSSR, Veste Coburg, Zeitgenös-  
sische Keramische Kunst aus Deutschland  
1989/90 Auxerre/Frankreich, L'Europe des Ceramistes  
1987 Siegburg, Torhausmuseum  
1986 Höganäs/Schweden, Museum Höganäs  
1985 Paris, Musee du Luxembourg, Mainz, Mittelrhein-  
Museum; Seoul/Korea, Nationalmuseum;  
Köln, Galerie Glockengasse 4711  
1983 Ludwigshafen, Wilhelm-Hack-Museum  
1982 Goslar, Mönchehaus-Museum für moderne Kunst;

## Auszeichnungen:

- 2004 Rheinischer Kunstpreis  
1990 Honorable Mention, IIIth world Triennale of small  
ceramic, Zagreb/Jugoslawien  
1986 Member of the International Academy of Ceramics,  
Geneva/Swiss  
1986 Keramikpreis der Stadt Siegburg  
1980 1. Preis der Frechener Kulturstiftung

## „ungesehen - augenscheinlich“

Kunst lebt u.a. davon, Dinge zueinander in Beziehung zu setzen. Ich versuche, den Sinn der Dinge zu wandeln, indem ich sie zu Materialien degradiere, sie damit von ihren alten Bedeutungen befreie und in neue Zusammenhänge stelle. Das "Ungesehene" kann so zum "Augenscheinlichen" werden. Im Glücksfall kann es den Betrachter - und ihn oft spontaner als den Künstler - zu einem Gefühl des "Schuppen von den Augen fallens" bringen. Ein unbefangenes und fröhliches Entdecken, Erkennen, Nahekommen ist dann Freude und Lust für den Sehenden und den Schaffenden.



## Anja Sanne



„ein kleines mehr von schwer und leicht“  
chinesische Tusche auf Papier

- 1973 geboren in Essen, lebt und arbeitet in Köln
- 2000 künstlerisches Trimester in der Alanus-Hochschule, Alter bei Bonn in freier Malerei und Bildhauerei
- 2000-2004 Studium am IBKK (Institut für Ausbildung in Bildender Kunst und Kunsttherapie) Bochum, Meisterschülerin bei Professor Qi Yang
- 2004 Diplom in Malerei und Grafik
- 2005 Freie Dozentin der Landesfachfortbildung, Verband freier deutscher Künstler "Akt in freier Figuration"
- 2007 Publikation "Die Ambivalenz der Venus" Darling Publications, Köln
- 2008 "bildfutter" , hof 242, Köln  
„ohne hand und fuß oder wer sagt denn zufällig“, Galerie im Turm, Köln  
Abtei Brauweiler, Ausstellung bei den 20. Kunsttagen Rhein-Erft  
Salon des Artes, Lille, Perenchies, Frankreich  
„artconnection - im Zeichen der roten Schleife“, Studio Dumont, Köln  
"Schön ist was anderes - über die Notwendigkeit des Hässlichen in der Kunst", BBK-Galerie, Mainz  
„Symbolik“, Villa Heros, Remagen  
BBK Bonn- Rhein-Sieg, Remagen
- 2009 ElbArt, Hamburg  
köln süd offen 2009, Köln  
Stadtgalerie Altena, Altena  
"Enthüllungen" artclub, Köln  
"Möglichkeiten einer Linie" Stadtgalerie Altena  
KunstKompakt, Gladbeck,  
„artconnection - im Zeichen der roten Schleife“, Studio Dumont, Köln  
Kunsthau Rhenania, Köln

## „ungesehen - augenscheinlich“

Eine Linie, die scheinbar zufällig den Bildraum besetzt. In der gedanklichen Fortsetzung dieser Linie wird das Ungesehene augenscheinlich.

Die Darstellung des Körpers eröffnet uns individuelle Wahrnehmung und Emotion.

Formen werden zugunsten des Ausdrucks verändert, weichen ab, lösen sich auf, verschwimmen, verschwinden.

Durch die Abstraktion dieser augenscheinlich „blinden Stellen“ sind wir aufgefordert auf Entdeckungsreise zu gehen und Körperhaltung sowie Stimmung nachzuvollziehen. Die Textur des Bildes, eine transluzente Oberflächenstruktur, ein breites Laveé aus

Farbe, Milchkafee oder Schellack, welches große Flächen der Leinwand tönt, deutet nur Räumlichkeit oder Körper an.

Farbmodulationen folgen keinen Gesetzen wie denen der Proportion oder der Licht- und Schattenverhältnisse. Die schwarzen Konturlinien erinnern an die Geschwindigkeit des Duktus der chinesischen Kalligrafie, der Klarheit in seinem schnellen Auftrag beweist.

Durch die Bündelungen der Linien und deren „Zittrigkeit“ wird Bewegung, aber auch Fragilität evoziert.

Sind es nicht gerade die feinen Abweichungen, Ungenauigkeiten und Andeutungen, die uns den Weg zur größeren Präzisierung der Gefühle leiten?



Ausschnitt aus Actaeon und Diane,  
Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 300 cm



## Götz Sambaale

\*1967 Schweinfurt

1988-92 Kassel / Frankfurt / Capetown, Ausbildung  
zum Schreiner

1992-96 Studium Bildende Kunst / Bildhauerei  
bei Prof. A. Kienlin und Prof. U.  
Schnackenberg, Alanus-Kunsthochschule,  
Alfter/Bonn. Abschluss: Diplom

Seit 1996 als freischaffender Künstler in Köln tätig

Ausstellungsauswahl der letzten Jahre

- 2010 Art Karlsruhe, Galerie Kunstkontor, Köln  
"Könige", Pfarrkirche St. Kilian, Lechenich (E)  
Galerie Kunstkontor, Köln  
"Könige", Kapelle Katharinenhospital, Unna (E)
- 2009 Galerie Kunstkontor, Köln  
Ausstellungshalle des BBK, Stapelhaus, Köln  
"Könige" Kirche St. Agnes, Hamm (E)
- 2008 Cologne Fine Art, Kunsthandlung Goyert, Köln  
"Rhythmus", Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden  
"StATTkörper", StATTmuseum, Köln  
Krypta, Kirche St. Marien, Radevormwald (E)  
Kirche St. Chrysanthus und Daria, Haan (E)
- 2007 Sozietät Flick Gocke Schaumburg, Bonn  
Kunsthandlung Goyert, Köln (E)  
"Figuren", Kirche St. Marien, Bochum (E)

## „ungesehen – augenscheinlich“

»Unabhängig von dem augenscheinlich Sichtbaren der Objekte (rund, eckig, flächig etc.) ist allen Werken gemeinsam, dass das Wesen des Materials Holz auch weiterhin spürbar geblieben ist. Eingearbeitete Zwischenräume sind so konzipiert, dass das Holz die eigenen Formenkräfte freisetzen und zum Ausdruck bringen kann. Holz und Bildhauer stehen im Dialog, bei dem auf die „eingearbeiteten Fragen“ des Künstlers das Holz eine Antwort in Form von Dehnung und Schrumpfung gibt. Dadurch wird das Kunstwerk lebendig, es bringt seine eigene Formsprache mit ein, wird als Wesen überhaupt erst deutlich wahrnehmbar«.



# Margret Schopka

1943 geboren  
Malereistudium in Hamburg

## Preise und Stipendien

- 2009 Ausgewählter Künstler kuratiert von artists.de
- 2008 Reisestipendium der Deutschen Botschaft in Reykjavik/Island
- 2008 Katalog-Förderung von der F.Victor Rolff-Stiftung, Burg Gladbach
- 2007 Nominiert für den Recycling-Kunstpreis, Museum Marta, Herford
- 2007 Stipendium der Gunnar Gunnarsson-Stiftung, Skriðuklaustur/Island
- 2007 2. Preis für „Marias Traum“, Villa Zanders, Bergisch Gladbach
- 2005 Stipendium Hausmuseum Otzenrath
- 2004+
- 2005 Mitwirkung bei 2 Otzenrath-Filmen von Inge Broska und Sebastian Wilke
- 2003 2. Preis Dellbrücker Kunstmeile, Köln
- 2002 Preisträgerin Uhrturm-Kunstpreis für Malerei, Rheinland Pfalz
- 2000 1. Preis für die Arbeit „Steinerne Gärten“ bei: Lichtungen, Kunst an wilden Orten, Kassel

## Ausstellungen und Symposien:

Deutschland, Island, Polen, Thailand, Ungarn, Italien, Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Ukraine

[www.margret-schopka.de](http://www.margret-schopka.de)



„ungesehen – augenscheinlich“

Seit mehr als 10 Jahren arbeite ich jedes Jahr in Island. Für in situ Arbeiten habe ich Gras und Moos entdeckt. So entstanden u.a. „Fadenlauf“, „grünes Quadrat“ und „Auferstehung“.

Entstanden aus einer Landschaft im ständigen Wandel zeigen sie unwiederholbare Momente.

Stille und Einsamkeit, die Kraft der Natur und die Schönheit und Kargheit der Landschaft mit ihren besonderen Bergformationen reizen mich zu minimalistischen Anmerkungen.

Daneben entstand die Serie Lichtbild.is, in der ich Landschaftsfotografien mit Malerei kombiniere, die verborgene Eigenarten des jeweiligen Ortes hervorhebt.



## Marko Sommer



geboren 1976  
lebt in Andernach

1997-2002 Studium der Kunsterziehung  
an der Universität Koblenz- Landau  
2002 Auslandsstudium in Vigo (Spanien)

### Ausstellungsbeteiligungen / Aktionen (Auswahl)

1999 Videoskulptur Kulturfabrik Koblenz  
2000 Videoinstallation im Theater  
der Stadt Koblenz  
2002 Video «se vende?»  
Jugend - Medienfestival Berlin  
2003 Videoinstallation in der Ausstellung  
„Verzogene Kinder“,  
städt. Galerie Mennonietenkirche, Neuwied  
2004 Performance, Ludwigmuseum, Koblenz  
2006 Videoinstallation, Mittelrhein-Museum,  
Koblenz  
2007 Video in der Ausstellung  
"Kunstschaaffende Kunsterzieher",  
Galerie Uhrturm Dierdorf  
2009 Performance auf dem Fort Konstantin,  
Koblenz  
Performance im Roentgen-Museum, Neuwied

## „ungesehen - augenscheinlich“

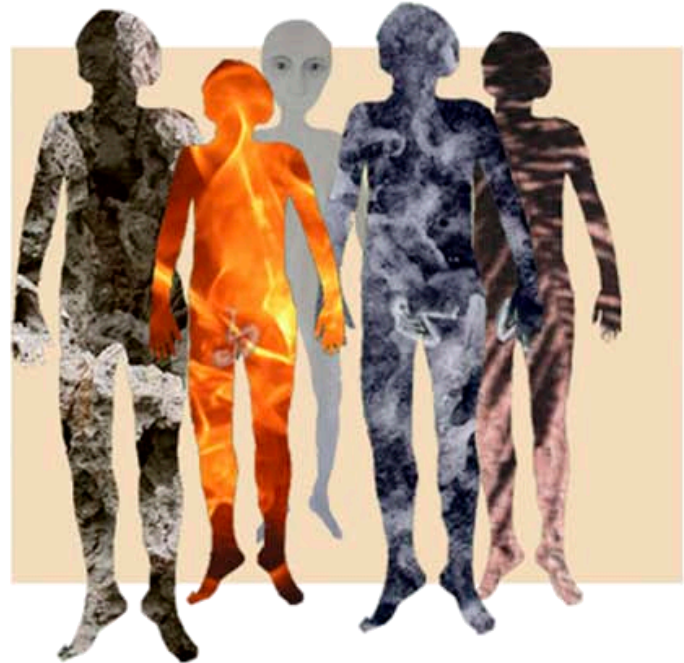
find the river

Die Geschwindigkeit des Videos nimmt bis zur Originalgeschwindigkeit zu - d.h. bis zum Ende der Manipulation durch die Nachbearbeitung des Videos wird scheinbare Realität erreicht. Und vielleicht verbinden sich dann in dem Moment, da die Spiegelung die Aufnahmesituation klar werden lässt, die Fragen zu einer Feststellung und neuen Frage.

An welchem Punkt stehen wir, wenn wir eine solche, ungesehene Szenerie nicht einfach genießen können, sondern Manipulation dahinter vermuten?

It's all a lot less frightening, than we would have had it been

Die Fotoprints nehmen auf den ersten Blick eine Gegenposition ein: die vier Elemente und der Mensch als Teil der Evolution- klar und unzertrennlich miteinander verbunden. Doch auch hier werfen unterschiedliche Bildebenen Fragen auf: Wer sind wir? Was erschaffen wir? Ist alles, was wir erschaffen vom Ursprung her vorgesehen?



# Ilse Wegmann



"Ruß", Arrangement von ca.15 wandobjekten, je 20x20 cm

## Ausbildung

Glasfachschulen Hadamar u. Rheinbach

Kölner werkschulen

FHS für Kunst und Design, Köln, Meister-  
schülerin bei Professor Schriefers.

## Preise u. Stipendien:

1991 Austauschstipendium Bonn-Budapest  
1992 Kunststipendium der Stadt Bonn;  
2001 Nominierung Bonner Kunstpreis;  
2002 August Macke-Medaille der Stadt Bonn  
2006 Nominierung Gabriele Münter Preis

„ungesehen - augenscheinlich“

Statement

PFLEGEANLEITUNG

Diese Produkte rußen edel!  
Oberfläche nicht berühren,  
einmal jährlich Staub wegpusten.

Bei Risiken oder Nebenwirkungen-  
fragen Sie Ihre Künstlerin.



# Programmübersicht

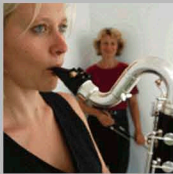
(der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei)

## 10.09.2010, 19 Uhr - Vernissage

Eröffnung durch den Bürgermeister Franz Huhn,  
musikalische Begleitung: Fedor Volkow, Konzertgitarre,  
Moderation: Sylvia Gödel, u.a. Rundfunk- und Fernsehsprecherin

## 12.09.2010, 11-12 Uhr - KontraSax

Christina Fuchs//Sopransax/Bassklarinetten + Romy Herzberg//Kontrabass



Die erzählerischen Eigenkompositionen von KontraSax basieren auf der spannenden Balance zwischen frei improvisierten und vorstrukturierten Elementen und dem Wechselspiel meditativer und perkussiver Elemente. Neben Konzerten gestaltet KontraSax Auftritte in weiteren Zusammenhängen wie Performances und Vernissagen. Durch die besondere Gabe Musik mit anderen Künsten zu vereinen sucht KontraSax immer wieder den Dialog mit Film, Bühne und Literatur, mit TänzerInnen, SchauspielerInnen, bildenden KünstlerInnen und anderen MusikerInnen.

## 19.09.2010, 11-12 Uhr / Galerie Sassen präsentiert ANUBHAB

Aus dem ANUBHAB-Ensemble werden uns Tabla-Kontra-Bass begeistern.



Christian Hinz kam von der klassischen Gitarre zum Kontrabass, wurde später Schüler von Ullrich Lau und Francois Rabbath. Im Frühjahr 2010 verwirklichte er seine Idee, den Kontrabass mit Tabla-Begleitung zu spielen, was in der Kombination mit dem Inder Debasish Bhattacharjee zu einem spannenden Projekt führte.

Debasish Bhattacharjee

lernt seit seinem 7. Lebensjahr Tabla, das indische Trommelpaar, zunächst von seinem Vater, und dann bei Pandit Bablu Pal und Pandit Swapan Chaudhuri und ist für sein besonders feinfühliges Spiel bekannt. Er reist seit 1991 regelmäßig mit seinem ANUBHAB-Ensemble nach Europa und gründete 2008 die ANUBHAB-ACADEMY indian music & more in Köln.

## Programmübersicht Teil 2

### 25.09.2010, 20-21 Uhr / Peter Bongartz und Band



„Ich mache seit meinem 15. Lebensjahr Musik und zwar ausschließlich eigene. Man könnte mich als Singer - Songwriter bezeichnen, aber diese würde mich und meine Musik nur unzureichend beschreiben. Ich spiele Musik aus den Bereichen Rock, Folk und Blues. Natürlich spürt man die Einflüsse von Musikern und Bands, die Musikgeschichte geschrieben haben, wie Beatles, Stones, Clapton usw. aber Eigenständigkeit ist mir wichtig“.

### 26.09.2010, 11-12 Uhr / Galerie am Rosenhügel Siegburg präsentiert Kristina Kanders



18 Jahre hat die Songwriterin und Schlagzeugin Kristina Kanders in New York gelebt und gearbeitet, was sich in ihrer originellen Mischung aus Jazz, Pop und elektronischer Musik zeigt. Ein spannendes Wechselspiel aus lyrischen Saxophon-Improvisationen, zeitgenössischen Elektro-Keyboardklängen und ausgelassenen Grooves von Schlagzeug lädt zum Zuhören und Bewegen ein. Handgemacht - akustische Melodien und Texte mit Tiefgang kombiniert mit jeder Menge Rhythmus: Die Kompositionen bestechen durch ihre Vielfalt und Originalität.

### 26.09.2010, 15 Uhr / Finissage

Lesung des Briefwechsels zwischen Rainer Maria Rilke und Paula Modersohn-Becker sowie einiger Gedichte von Rilke durch Sylvia Gödel und Franz Laake. Begleitet wird die Lesung durch den Konzertgitarristen Fedor Volkow, der sein Studium an der staatlichen Musikakademie Minsk als Diplomkonzertgitarrist abschloss. Im November 2009 trat er im Deutschen Bundestag auf.

Sylvia Gödel Schauspielerin und Sängerin. Seit 1975 Rundfunkstätigkeit beim WDR, Deutschen Welle und im Deutschlandfunk als Fernsprecherin und Rundfunkmoderatorin. Präsentation öffentlicher Veranstaltungen: u. a. klassische Konzerte, Unterhaltungsabende, Chansonwettbewerbe, Lesungen lit. Texte.

Franz Laake, Moderator sowie Rundfunk- und Fernsprecher.

Tätigkeitsfelder: Nachrichten, Musikmoderationen Produktionen aller Art, z. B. Hörspiele, Features, Glossen, Literatur, Imagefilme, CD-Produktionen sowie öffentliche Lesungen.

Wir danken den nachstehenden Partnern für ihre Unterstützung:



[www.delikatessen-siegburg.de](http://www.delikatessen-siegburg.de)



[www.reinbold.com](http://www.reinbold.com)



[www.galerie-am-rosenhuegel.de](http://www.galerie-am-rosenhuegel.de)



[www.rhein-sieg-freizeit.de](http://www.rhein-sieg-freizeit.de)

**galeriessassen**

[www.galeriessassen.de](http://www.galeriessassen.de)



[www.homepage-dozent.de](http://www.homepage-dozent.de)

## Impressum

Herausgeber und Eigentümer: Jürgen Oster  
Katalogtitel: ungesehen - augenscheinlich

Layout: Jürgen Oster

Auflage: 250

Für den Inhalt der Künstlerseiten  
sind die Kunstschaffenden verantwortlich.

Die Kopierrechte für die Werke und Texte

liegen bei dem jeweiligen Künstler bzw.

beim Herausgeber.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

© 2010 Jürgen Oster

Ölbergstr. 5

53819 Neunkirchen-Seelscheid

info@artpackage.de

Weitere Informationen: [www.artpackage.de](http://www.artpackage.de)

ungesehen -  
augenscheinlich

